

## STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 30.01.2019

Seite \_\_\_\_\_

Beginn : 18.00 Uhr

Kurhaus Bad Herrenalb

Ende: 22.15 Uhr

### Anwesenheit:

#### **Gemeinderat**

Domke	Reinhard	
Greul	Otto	
Dr. Hahne	Stefan	
Kasper	Alexander	Entschuldigt
Dr. König	Wolfgang	
Lienen	Klaus	
Merkle	Markus	

Nofer	Christa
Pfeiffer	Karl-Heinz
Pfeiffer	Walter
Rappold	Hansjörg
Romoser	Christian
Senk	Manfred
Theis	Michael
Tockhorn	Andreas

#### **Ortsvorsteher**

Lienen	Klaus	Zugleich Stadtrat
Bathelt	Dietmar	
Schneider	Hermann	

#### **Verwaltung**

Bürgermeister Mai

Herr Kopp	
Frau Schäfer	
Herr Schwarz	
Frau Zenker	
Herr Siebje	Schriftführer

#### **Zuhörer**

93

#### **Presse**

BNN  
Schwarzwälder Bote

Frist-/ ordnungsgemäße Einladung / Einwände keine

**STADT BAD HERRENALB**

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 30.01.2019

Seite \_\_\_\_\_

Der Bürgermeister Mai begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Der Bürgermeister hebt die Bedeutung der Sitzung hervor, weil mit TOP 2 ein Punkt beraten wird, der bestimmend für die Zukunft Bad Herrenalbs ist.

Seite \_\_\_\_\_

**§ 1**

**Einwohnerfragen**

Es werden keine Fragen gestellt.

**§ 2**

**Weiterentwicklung der Siebentäler Therme**

Es ist die Vorlage Nr. 011/2019 aufgerufen.

Bürgermeister Mai erläutert die Vorlage mit einer Rede, in der er die Bedeutung der Therme aus dem geschichtlichen Hintergrund der Stadt heraus betont. Er rekapituliert die jahrelangen und zahlreichen Versuche der Stadtverwaltung, einen seriösen Investor zu finden und verweist auf den Beschluss des Gemeinderates vom 16. Mai 2018, dass bis zum 31.12.2018 eine Verlustreduzierung der Bäderbetriebe auf 0 Euro ohne direkte oder indirekte Risikobeteiligung der Stadt herbeizuführen ist. Die Stadt kann diesen Beschluss aktuell nicht umsetzen, ein Investor ist auch nicht in Sicht, aber Gespräche werden geführt. Dennoch ist die Frage nach dem Erhalt der Therme wegweisend dafür, ob Bad Herrenalb auch künftig eine beliebte Tourismusstadt bleiben wird. Da die Stadt nicht über Sehenswürdigkeiten wie Türme oder Hängebrücken verfügt, ist es umso wichtiger, dass Bad Herrenalb in seine klassischen Einrichtungen investiert, ohne die Bad Herrenalb deutlich an Renommee verlieren und zu einer No-Name-Stadt mutieren würde. Deshalb gilt es jetzt, den entscheidenden Schritt zum Erhalt der Therme zu tun. Die Stadt darf sich nicht mehr auf Investoren verlassen, sondern muss selbst aktiv werden und auf Grundlage der vorliegenden Studien und Analysen eine Neukonzeption der Therme entwickeln und die Umsetzbarkeit hinsichtlich der Planung, dem Investitionsvolumen, der Finanzierung und den Folgekosten sowie der Höhe der Fördermöglichkeiten durch das Land prüfen. Auf dieser Grundlage soll der Gemeinderat eine Entscheidung treffen.

Die Zuhörer spenden Beifall.

Frau Herrmann stellt die Sozioökonomische Relevanzanalyse der PCG Project Consult GmbH sowie die Analyse Thermalbad vor. Die Analysen liegen den Gemeinderäten vor.

Frau Zenker stellt die Machbarkeitsstudie zu einem Hotel zum Thermalbad vor. Die Studie liegt den Gemeinderäten ebenfalls vor.

Stadtrat Tockhorn bemängelt, dass nicht vorgetragen wurde, dass man trotz Investitionen nur den Status Quo erreichen kann. Er sagt, dass erstens die Stadtwerke ihre Sache als Betreiber der Therme gut machen, dass zweitens die Therme noch teurer wird, wenn jetzt ein Betreiber einsteigt und man drittens bei Investitionen von vier bis fünf Millionen immer noch ein Minus von 700.000 Euro erwirtschaften wird.

BM Mai verweist darauf, dass Investitionen nur in den Saunabereich 60.000 Besucher pro Jahr mehr bringen werden.

Stadtrat Tockhorn sagt, dass er verdeutlichen möchte, dass trotz Mehrinvestitionen ein gutes Ergebnis nicht möglich ist.

Stadtrat Theis sagt, er hätte erwartet, dass die Gesprächspartner genauer skizziert werden würden und fragt, ob alle Gespräche beendet sind.

BM Mai erläutert, dass es taktisch unklug wäre, Gespräche zu beenden, solange kein Ergebnis vorliegt. Es ist schwierig, in den Gesprächen auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, weil es so viele unterschiedliche Ausprägungen von Investoren gibt. Manche

benötigen mehr Fläche, manche wollen die ganze Schweizerwiese ohne Therme, was aber die Stadt nicht will. Die Stadt ist noch in Gesprächen, aktuell am heutigen Tag, für eine abschließende Bewertung ist es aber noch zu früh.

Stadtrat Senk merkt an, dass die durch die Therme generierte Wertschöpfung für die Region im Umkehrschluss bedeuten sollte, dass die Region sich auch an den Defiziten beteiligt.

Frau Herrmann erläutert, dass bei der Befragung zur Analyse nur 77 Menschen befragt wurden, darunter nur Tagestouristen und keine Übernachtungsgäste. Aber jeder Euro, den ein Tourist in Bad Herrenalb lässt, wirkt auf die Region und kann nach einer Formel hochgerechnet werden.

Stadtrat Theis fragt, wie der Wirkung in die Stadt hinein ist. Er stellt die These auf, dass jeder Bewohner und jedes Geschäft von der Therme profitiert.

Frau Herrmann antwortet, dass es für Kommunen unter 10.000 Einwohnern keine Werkzeuge für eine Hochrechnung gibt und die entsprechenden Zahlen deshalb nicht in der Analyse auftauchen. Sie betont, dass die Stadtwerke ein Bad Herrenalber Unternehmen sind. 70 Prozent der Mitarbeiter wohnen im Ort und wenn immer möglich, werden regionale Dienstleister beschäftigt.

Stadtrat Romoser spricht die Übernachtungszahlen an, die in der Analyse nur eine Relevanz von einem Prozent ausmachen. Diese Rechnung ist aber, da Übernachtungsgäste gar nicht befragt wurden, sehr konservativ. Wenn man die Zahl auf drei bis fünf Prozent rechnet, ergeben sich Auswirkungen auf die Region in Höhe von zehn Millionen Euro. Die Region setzt sich zudem nur aus den Landkreisen Karlsruhe und Calw zusammen, Pforzheim fehlt.

Stadtrat Tockhorn hält es nicht für seriös, wie Stadtrat Romoser die Zahlen frei Schnauze noch oben setzt.

Stadtrat Romoser erwidert, dass es sich nur um eine Annahme handelt, da die Analyse sehr konservativ rechnet. Er will nichts beschönigen.

Stadtrat Lienen hält die Ergebnisse der Analyse aufgrund der geringen Zahl von Befragten nicht für repräsentativ. Er verweist auf den Lenkungskreis, der bereits vor drei Jahren Vorschläge gemacht hat, die Übernachtungsgäste mehr zu fordern und die Kurtaxe um einen Euro zu erhöhen. Dafür dürfen die Gäste dann zwei Stunden umsonst in die Therme. Das ist aber alles nicht passiert. Und jetzt wird wieder ohne vernünftige Berechnungen über Schließung oder Weiterbetrieb diskutiert.

Frau Herrmann fragt, wann das letzte Mal so in die Therme investiert wurde, dass es auch der Gast wahrgenommen hat. Da wurde nichts durchgeführt. Trotzdem ist man in einem Preisgefüge, dass für die Gäste noch ok ist. Eine Preiserhöhung ohne Steigerung der Attraktivität bedeutet aber in jedem Fall Kundenverlust.

Stadtrat Domke möchte nicht anhand von 77 Befragten auf Auswirkungen in Höhe von 8,6 Millionen Euro schließen. Die Stadt soll jetzt endlich konkret werden.

BM Mai erklärt, dass es Gespräche mit Investoren gegeben hat, die eine schwarze Null bei Investitionen in die Optik und Technik der Therme für möglich halten. Deshalb muss die Stadt jetzt aktiv werden und investieren. Er ist überzeugt davon, dass das Land die Stadt mit Zuschüssen begleiten wird.

Stadtrat Karl-Heinz Pfeiffer stellt fest, dass die Therme technisch gut dar steht. Die Stadt muss jetzt gegenüber dem Kreis und dem Land ihr Potential in die Waagschale werfen und darf sich nicht mehr auf windige Investoren verlassen. Die Stadt selbst muss investieren. Bad Herrenalb ohne Therme bedeutet, den Stecker zu ziehen.

Das Publikum spendet Beifall.

Stadtrat Karl-Heinz Pfeiffer sagt, dass Bad Herrenalb mit 300.000 Übernachtungen jährlich nach wie vor das touristische Zugpferd der Region ist. Die Gartenschau hat Bad Herrenalb wieder in den Blickpunkt gerückt und auf dieser Welle muss man jetzt reiten. Es ist die Aufgabe der Stadtverwaltung, jetzt umgehend Fördergelder an Land zu ziehen. Der Termin 31.12.2019 ist zu weit weg. Die Ergebnisse sollen noch in der Legislaturperiode des jetzigen GR vorliegen.

BM Mai erklärt, dass für Gespräche mit Kreis und Land über Zuschüsse ein fundiertes Konzept vorliegen muss. Dann ist das Land auch gewillt zu helfen.

Frau Herrmann erläutert, warum der 31.12. als Datum gewählt wurde. Man braucht die Unterstützung von Architekten, um Anträge für die konkreten Zuschusstöpfe zu stellen. Außerdem müssen Bauherrengespräche und Gespräche mit Steuerberatern über die künftige Gesellschaftsform der Therme geführt werden. Manche dieser Gespräche können gleichzeitig, manche nur nacheinander geführt werden. Bis Mitte des Jahres kann kein Ergebnis erzielt werden.

Stadtrat Karl-Heinz Pfeiffer fragt, ob die Stadt diese Gespräche nicht bereits hätte führen können.

BM Mai verneint das. Es gibt den GR-Beschluss vom Mai, den man der Stadt oft genug vorgehalten hat. Und Gespräche, wie sie Frau Herrmann erwähnt hat, kosten Geld.

Stadtrat Tockhorn kommt bei dem Datum 31.12. der Gedanke, Stadt und GR flüchten vor der Verantwortung. Er wird die Beschlüsse, wie sie formuliert sind, ablehnen. An die Adresse von Frau Herrmann sagt er, dass der Ausgang weiterer Prüfungen ungewiss ist. Deshalb ist er nicht bereit, weitere Kosten zu genehmigen, um validierbare Aussagen zu bekommen. Er würde einen Beschluss aber mittragen können, wenn die geschätzten Investitionskosten von 10 Millionen Euro in das Haushaltssicherungskonzept eingestellt werden.

BM Mai betont, dass Gespräche über Fördergelder ohne Konzept aussichtslos sind. Es gibt für Kommunen mit Doppelprädikat „Heilbad“ und „Heilklimatischer Kurort“ die Möglichkeit, mit Zuschüssen in Höhe von 50 Prozent unterstützt zu werden.

Stadtrat Tockhorn wendet ein, dass auch andere Kommunen an diese Töpfe wollen. Er kritisiert, dass der Beschlussantrag die Verwaltung zu gar nichts verpflichtet.

Stadtrat Romoser erklärt, dass von den vier vorgestellten Betreibermodellen für die Therme nur Modell Nr. 4 in Frage kommt. Der heutige Beschluss muss der Startschuss für eine dezidierte Planung sein, um mit belastbaren Zahlen in die Gespräche mit dem LK und dem Land zu gehen. Er fragt, warum denn ausgerechnet die Stadt selber nicht Vertrauen in ihre Fähigkeiten haben soll, wenn das Land mit den Investitionen zur Gartenschau sein Vertrauen bewiesen hat. Wir können uns selber nicht das Herz (= Therme) rausreißen, sondern müssen jetzt mutig sein und umgehend aktiv werden. Wenn der Beschluss heute Abend positiv ausfällt, muss die Verwaltung sofort loslegen. Die Zahlen müssen bis zum 30.09. vorliegen.

Wenn wir das Schicksal in unsere eigene Hand nehmen, haben wir eine schöne Braut für die Investoren.

Das Publikum spendet Beifall.

Stadtrat Theis schließt sich den emotionalen Ausführungen von Stadtrat Romoser an. Er schlägt einen neu formulierten Beschlussantrag (wie unter „Beschluss“ ausgeführt) vor.

Stadträtin Nofer schließt sich den Ausführungen der Stadträte Pfeiffer und Romoser an. Bad Herrenalb ohne Therme ist unvorstellbar.

Stadtrat Rappold wünscht, dass die Stadt von der finanziellen Größenordnung spricht. Der Beschlussantrag ist ein unmoralisches Angebot. Der Lenkungskreis hat bereits alle Möglichkeiten durch gearbeitet, sowohl Konzepte als auch Ausstiegsszenarien. Das ist aber immer alles rausgeschoben worden. Er möchte heute ein klares ja oder nein hören, um den Nachfolgern nichts Schlechtes zu hinterlassen. Die Verwaltung hat vier Jahre geschlafen, obwohl die Stadt mit der Therme jedes Jahr Verluste macht. Selbst wenn LK und Land die Stadt mit 50 Prozent bezuschussen, bleibt die Frage, woher der Rest kommen soll.

Stadtrat Dr. König unterstützt den Antrag von Stadtrat Theis. Der geht in die richtige Richtung.

Stadtrat Tockhorn schlägt vor, über Punkt b) des Beschlussantrages heute nicht abzustimmen. Heute gegen 17 Uhr ist die Mail eines Investors gekommen, die die Möglichkeit beinhaltet, dass die Stadt den Beschluss des GR (= schwarze Null) erfüllen kann. Die Seriosität der Mail muss aber noch abschließend bewertet werden.

Das Gremium ist mit dem Vorschlag von Stadtrat Tockhorn einverstanden.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat beauftragt mit einer Gegenstimme die Verwaltung, in enger Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Bad Herrenalb GmbH, unverzüglich auf Grundlage der vorliegenden Studien und Untersuchungen, eine Neukonzeption für die Siebentäler Therme zu entwickeln. Der hierfür erforderliche Vorhabens-, Kosten- und Finanzierungsplan ist sofort zu beauftragen und dem Gemeinderat in der Gemeinderatssitzung am 22.05.2019 entscheidungsreif vorzulegen. Der Bearbeitungs- und Finanzierungsaufwand wird auf maximal 150.000 Euro festgelegt und als Ansatz in den Haushaltsentwurf 2019 mit dem Haushaltssicherungskonzept aufgenommen. Der Gemeinderat stimmt einem entsprechend vorgezogenem Haushaltsbeschluss zu.

Begleitend zu diesem Bearbeitungszeitraum nimmt die Stadt Gespräche auf mit einer Koordinierungsrunde der beteiligten Ministerien für Tourismus, Finanzen, Wirtschaft und Ländlicher Raum zur Sondierung eines Fördervolumens einer geschätzten Investitionssumme von 9.000.000 Euro. Über Zwischenergebnisse und weiteres Vorgehen wird der Gemeinderat unterrichtet. Im Haushaltssicherungskonzept zum Haushaltsentwurf 2019 werden diese Sachverhalte dargestellt und mit den angegebenen Finanzierungssummen benannt.

**STADT BAD HERRENALB**

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 30.01.2019

Seite \_\_\_\_\_

Der Haushaltsplan wäre mit dieser Perspektive vom Landratsamt zu genehmigen. Die Gespräche mit dem Land sollten zielführend bis zu den Haushaltsberatungen des Landes im Herbst 2019 abgeschlossen sein.



**§ 3**

**4. Änderung der 1. Fortschreibung des Flächennutzungsplans der  
Verwaltungsgemeinschaft Bad Herrenalb / Dobel:  
Ergebnisse der ersten Offenlage, Beschlussfassung für die 2. Offenlegung  
sowie Aufstellungsbeschluss für eine zusätzliche Änderung  
wegen der Minigolf-Planung auf der Schweizerwiese.**

Es ist die Vorlage Nr. 012/2019 aufgerufen.

Herr Schwarz stellt die Vorlage vor.

Stadtrat Karl-Heinz Pfeiffer sorgt sich um die ausreichende Kapazität des Abwasserkanals.

Herr Schwarz antwortet, dass die Kapazität für den Kindergarten absolut ausreichend ist. Nur wenn ein Neubaugebiet an den Kanal angeschlossen werden würde, müsste man die Kapazität erhöhen.

Stadtrat Lienen befürchtet, dass sich die Stadt mit der Vergabe für die Minigolf-Fläche zu schnell festlegt, da ja noch gar nicht geklärt ist, was aus der Schweizerwiese werden wird.

Herr Schwarz betont, dass mit dem Beschluss formal nur der Startschuss für den Angebots-Bebauungsplan gegeben wird. Der Investor sucht zurzeit Planer und will 2020 die Anlage in Betrieb nehmen.

Stadtrat Domke fragt, wo die PKW-Stellplätze vorgesehen sind und wie viele ausgewiesen werden müssen.

Herr Schwarz antwortet, dass diese Frage im B-Planverfahren geklärt wird und nicht im Flächennutzungsplan (FNP). Der Betreiber hätte die Möglichkeit, Stellplätze abzulösen. Stellplätze stehen beispielsweise beim Holzlagerplatz in ausreichendem Maß zur Verfügung.

Stadtrat Domke spricht sich in diesem Fall dafür aus, den Standort der Minigolfanlage neben den Pumptrack zu verlegen.

BM Mai erinnert daran, dass der GR dem Standort bei der Holländer Tanne zugestimmt hat. Mit dem vorliegenden Beschlussantrag bildet die Verwaltung den Willen des GR ab.

Stadtrat Theis wundert sich darüber, dass die Minigolfanlage so in den Beschlussantrag reingerutscht ist.

Herr Schwarz erklärt, dass an der geplanten Stelle die Infrastruktur (Abwasser, Strom) gegeben ist.

Stadtrat Rappold fragt, ob man für den Minigolfplatz einen B-Plan braucht, wer den bezahlt und ob ein Investorenantrag vorliegt. In dieser zentralen Lage muss der Bereich komplett bis hin zur Therme geplant werden.

BM Mai erläutert, dass man immer mit dem FNP beginnt, dann folgt der B-Plan. Der Standort wurde dort verortet, weil der Betreiber eine außergewöhnliche Minigolfanlage plant. Heute

wird nur der Start für den FNP beschlossen. Die Kosten für das gesamte Bauleitverfahren trägt der Investor. Wenn der GR den Standort nicht will, muss ein entsprechender Beschluss gefasst werden.

Stadtrat Tockhorn fragt, wie groß die Minigolffläche ist.

Herr Schwarz antwortet, dass die Größe ca. 2.500 bis 3.000 Quadratmeter beträgt.

Frau Zenker merkt an, dass der Standort der Minigolfanlage vom Gremium bereits beschlossen wurde. Aktuell befindet man sich in der Klärung des Baurechts sowie in der Ausarbeitung eines Entwurfs zum städtebaulichen Vertrag.

Stadtrat Domke weist auf die Stadtentwicklung 2030 hin. Man sollte ganzheitlich planen.

BM Mai erwidert, dass man keine Investoren nach Bad Herrenalb bekommt, wenn man überlegen muss, wie die Schweizerwiese in einigen Jahren aussieht.

**Beschluss:**

1. Der Gemeinderat nimmt die Zwischenabwägung zu den eingegangenen Anregungen der Behörden, sonstiger Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit im Rahmen der frühzeitigen Unterrichtung der Öffentlichkeit (gem. § 3 Abs. 1 BauGB) und der frühzeitigen Unterrichtung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (gem. § 4 Abs. 1 BauGB) zur Kenntnis. Er beauftragt mit drei Gegenstimmen und einer Enthaltung die Mitglieder im Gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Bad Herrenalb / Dobel dieser Abwägung zu zustimmen.
2. Der Gemeinderat beauftragt mit drei Gegenstimmen und einer Enthaltung die Mitglieder im Gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Bad Herrenalb / Dobel der 2. Offenlegung (gem. § 3 und § 4 BauGB) zu zustimmen.
3. Der Gemeinderat beauftragt mit drei Gegenstimmen und einer Enthaltung die Mitglieder im Gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Bad Herrenalb / Dobel den Aufstellungsbeschluss für die nachgeschobene Änderung hinsichtlich einer Minigolf-Anlage auf der Schweizer Wiese zu zustimmen.

**§ 4**

**Bebauungsplan „Kindergarten-Neubau Neusatz-Rotensol“:  
Ergebnisse der frühzeitigen Beteiligung der TöBs, des Scopingtermins mit den  
Fachbehörden und der Bürgerinformationsveranstaltung sowie  
Beschlussfassung für die 2. Offenlegung.  
(Bisherige Vorlagen Nr.: 124 / 2017, 174 / 2018, 236 / 2018, 266 / 2018 und 300 / 2018)**

Es ist die Vorlage 013/2019 aufgerufen.

Herr Schwarz stellt die Vorlage vor.

Stadtrat Theis gibt zu bedenken, dass der Teich in heißen Sommern umkippt und bittet darum, das Büro Breuning prüfen zu lassen, ob eine geregelte Wasserzufuhr dem Teich zu Gute kommen würde.

Herr Schwarz antwortet, dass man dem Teich Wasser aus der vorhandenen Zisterne zu leiten wird. Die Zisterne füllt sich durch das abfließende Oberflächenwasser.

BM Mai schlägt vor, über beide Beschlussanträge gemeinsam abzustimmen.

Das Gremium hat keine Einwände.

**Beschluss:**

1. Der Gemeinderat stimmt mit drei Enthaltungen und einer Gegenstimme der Zwischenabwägung zu den eingegangenen Anregungen der Behörden, sonstiger Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit im Rahmen der frühzeitigen Unterrichtung der Öffentlichkeit (gem. § 3 Abs. 1 BauGB) und der frühzeitigen Unterrichtung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (gem. § 4 Abs. 1 BauGB) sowie
2. der 2. Offenlegung (gem. § 3 und § 4 BauGB) zu.

**§ 5**

**Einwohnerantrag gem. § 20 b Gemeindeordnung; Veränderung bzw. Überarbeitung der Planung – 2. Bauabschnitt der Stützmauer in der Gaistalstraße  
(Bisherige Vorlagen Nr. 245/2018; 297/2018 )**

Es ist die Vorlage 014/2019 aufgerufen.

BM Mai fragt, ob sich die anwesenden Mitglieder der Bürgerinitiative Gaistalstraße (BI) zu der Beschlussvorlage äußern möchten.

Das ist nicht der Fall.

Herr Kopp stellt die Vorlage vor. Er ergänzt, dass die Verwaltung die BI und den von ihr bestimmten Sachverständigen Dr. Wunsch zu einem Gespräch einladen wird. Er schlägt vor, den Beschlussantrag abzuändern und den Sachverständigen namentlich zu erwähnen.

Stadtrat Theis fragt, ob das nötig ist. Dr. Wunsch ist nicht der einzige Fachmann und seine Teilnahme würde die Alternativen zu Stützmauer auf die Spritzbetonvariante eingrenzen.

Herr Kopp antwortet, dass Dr. Wunsch erwähnt werden soll, weil er die Stellungnahme der BI verfasst hat.

Das Gremium hält die Nennung des Namens nicht für erforderlich.

Die Stadträte Domke und Senk betonen, dass er der BI um die Erhaltung der sowieso schon schmalen Straßenbreite geht und fragen, ob Spritzbeton eine Lösung sein kann.

Herr Schwarz bejaht das, schränkt aber ein, dass eine Spritzbetonlösung an der Stelle hochkritisch ist und sehr teuer werden wird.

Stadträtin Nofer zeigt sich erfreut über die Suche nach Alternativen. Sie fragt, ob das Landratsamt inzwischen Stellung zu den Garagen bezogen hat.

BM Mai antwortet, dass die Kreisverwaltung zurzeit prüft.

Herr Kopp schlägt vor, den Beschlussantrag wie unter „Beschluss“ formuliert zu ändern.

Das Gremium hat keine Einwände.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass in einer erneuten gemeinsamen Besprechung die Verwaltung mit der Bürgerinitiative Gaistalstraße und einem externen Fachbüro Alternativen zu der geplanten Lösung einer Verlängerung der verankerten 'Quickbloc'-Mauer sucht und diese Alternativen in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen zur Entscheidung vorstellt.

**§ 6**

**Kommunalwahlen am 26. Mai 2019  
Bildung des Gemeindewahlausschusses**

Es ist Vorlage 015/2019 aufgerufen.

Herr Kopp stellt die Vorlage vor.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass er den Gemeindewahlausschuss für die Kommunalwahlen am 26. Mai 2019 durch die Wahl laut beiliegendem Vorschlag bildet.

## **§ 7**

### **Haushaltsberatung**

Es ist die Vorlage 016/2019 aufgerufen.

Frau Zenker stellt die Vorlage anhand einer Präsentation vor. In die Präsentation sind die Vorschläge aus der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 23. Januar 2019 eingearbeitet. Die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt. Während der Präsentation hat das Gremium die Möglichkeit, zu den im HHSK erwähnten Maßnahmen Fragen zu stellen und/oder Anregungen einzubringen. Diese werden dann ebenfalls in die Präsentation eingearbeitet, welche dann als Grundlage für die weiteren Haushaltsberatungen dient. Diese Vorgehensweise gilt zugleich als Zustimmung des GR zum Beschlussantrag.

Stadtrat Theis sagt, dass das Haushaltssicherungskonzept (HHSK) heute nicht verabschiedet werden kann, wenn noch Fragen offen sind. Er fragt nach dem Zeitplan für die Beratungen zu den Kindergärten Neusatz und Rotensol.

Frau Zenker fragt, ob der GR zustimmt, dass die Vorberatungen der Ortschaftsräte über die Zukunft der durch den Neubau des Kiga Neusatz-Rotensol freiwerdenden Kindergarten-Gebäude in Neusatz und Rotensol zum 31.12.2019 abgeschlossen werden.

Das Gremium hat keine Einwände.

Frau Zenker fährt mit der Präsentation fort und spricht die Maßnahmen zum Thema Schulen an.

Stadtrat Theis fragt, ob die Verwaltung einen neuen Antrag für eine Gemeinschaftsschule in Bad Herrenalb gestellt hat.

BM Mai erwidert, dass die Stadt das bewusst nicht getan hat, weil es keinen Konsens darüber gibt, ob die Gemeinschaftsschule die richtige Schulform für Bad Herrenalb ist. Aufgrund des vielfältigen Schulangebotes in der Region hat das Thema weiterführende Schule zudem aktuell keine Priorität. Die nächste Prüfung des Themas findet zusammen mit dem Oberstudienamt zum Schuljahr 2020/2021 statt.

Stadtrat Tockhorn fragt, was das Thema weiterführende Schule mit dem HHSK zu tun hat. Das Gremium redet gerade über einen aus dem Ruder gelaufenen Haushalt und es geht um konkrete Zahlen.

BM Mai schlägt vor, die im Gremium diskutierten und konsensfähigen Maßnahmen gleich als Zielsetzung in das HHSK aufzunehmen.

Stadträtin Nofer fragt, ob die Falkensteinschule alle Grundschüler, die den heimischen Kigas entwachsen sind, aufnehmen kann.

BM Mai antwortet, dass er diesbezüglich schon mit der Schule gesprochen hat. Der Platz reicht aktuell aus. Jetzt werden Gespräche über eine Mensa geführt, die mit der Einführung der Ganztageschule eingerichtet werden muss. Zudem wird es eine Infoveranstaltung für die Eltern zum Thema Nachmittagsbetreuung geben.

Das Gremium stimmt den Maßnahmen zum Thema Schule im HHSK mit drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen zu.

Frau Zenker fährt mit der Präsentation fort und spricht die Maßnahmen zum Thema Liegenschaften an.

Das Gremium stimmt den Maßnahmen zum Thema Liegenschaften im HHSK mit zwei Enthaltungen zu.

Frau Zenker fährt mit der Präsentation fort und spricht die Maßnahmen zum Thema Baugebiete an.

Stadtrat Lienen erklärt, dass der Bedarf an Bauland in den Höhenorten sehr hoch ist.

Stadtrat Theis stört sich an dem Wort „ausweisen“ in der Formulierung „neue Baugebiete werden ausgewiesen“. Er zieht die Formulierung „neue Baugebiete werden in Betracht gezogen“ vor.

Das Gremium stimmt den Maßnahmen zum Thema Baugebiete in seiner ursprünglichen Version einstimmig zu.

Frau Zenker fährt mit der Präsentation fort und spricht die Maßnahmen im HHSK zum Thema Friedhof an.

Das Gremium stimmt den Maßnahmen im HHSK zum Thema Friedhof einstimmig zu.

Frau Zenker fährt mit der Präsentation fort und spricht die Maßnahmen im HHSK zum Thema Breitband/Mobilfunk an.

Stadtrat Lienen fragt, wieso die Stadt dafür Geld einstellen muss. Breitband/Mobilfunk ist Sache des Staates.

Frau Zenker erklärt, dass es sich um Maßnahmen der Absicherung handelt, um eventuelle Ausfälle zu kompensieren.

Stadtrat Merkle fragt, wie es um das Mobilfunk-Pilotprojekt des Landkreises steht und ob es schon konkrete Termine gibt.

BM Mai erklärt, das ist nicht der Fall. Wenn der komplette LK flächendeckend versorgt werden soll, müssen 60 zusätzliche Masten aufgestellt werden.

Das Gremium stimmt den Maßnahmen im HHSK zum Thema Breitband/Mobilfunk einstimmig zu.

Frau Zenker fährt mit der Präsentation fort und spricht die Maßnahmen im HHSK zu den Themen Tourismus, Finanzen und Sonstiges an.

Das Gremium nimmt die Ausführungen von Frau Zenker zur Kenntnis.

Frau Zenker fährt mit der Präsentation fort und erläutert den Verwaltungshaushalt. Sie spricht das Thema offene Jugendarbeit an. Die Stadt möchte dafür 18.000 Euro bereitstellen,

da die Schaffung einer solchen Stelle ca. 54.000 Euro Kosten verursacht. Hiervon werden die Kirche und der Landkreis jeweils ein Drittel übernehmen. Die offene Jugendarbeit wendet sich an alle Jugendlichen von neun bis 18 Jahren, unabhängig davon, ob sie in Vereinen oder anderen Organisationen Mitglied sind. Wie auch bei der Schulsozialarbeit wird hier mit der Bruderhausdiakonie zusammengearbeitet. Sie fragt, ob das Gremium der finanziellen Unterstützung der offenen Jugendarbeit zustimmt.

Das Gremium stimmt dem einstimmig zu.

Stadtrat Dr. König schlägt vor, zu definieren, was im HHSK drin stehen soll.

Frau Zenker erwidert, dass ein Haushalt von Einnahmen und Ausgaben lebt. Deshalb muss man in einem HHSK auch über Mehrausgaben sprechen. Wenn nur drin steht, was eingespart wird, fehlt eine Seite der Medaille und das HHSK wäre nicht mehr nachvollziehbar. Das ist schwierig und umfangreich, aber mit einer nachprüfbaren Historie.

Stadtrat Tockhorn sagt, dass der Titel HHSK bereits sagt, was drin stehen muss.

Frau Zenker erwidert, dass es dennoch Spielräume gibt. Wichtig ist es, die stetige Sicherstellung der Pflichtaufgaben zu gewährleisten.

Das Gremium diskutiert darüber, was in ein HHSK hinein gehört.

Mit den Zustimmungen des Gremiums zu den einzelnen von Frau Zenker vorgestellten Maßnahmen hat das Gremium dem Beschlussantrag zugestimmt.

**Beschluss:**

1. Der Gemeinderat stimmt dem Haushaltssicherungskonzept zu.
2. Der Gemeinderat stimmt dem Verwaltungshaushalt zu.



Seite \_\_\_\_\_

**§ 8**

**Verschiedenes**

Entfällt.

Seite \_\_\_\_\_

**§ 9**

**Bekanntgaben**

Entfällt.

**§ 10**

**Anfragen und Anregungen aus dem Gremium**

Stadtrat Dr. König fragt, ob es Investorenanfragen für ein Seniorenheim gibt, beispielsweise für das Hotel am Kurpark.

BM Mai erwidert, dass es Anfragen gibt, aber kein passendes Objekt. Das Hotel am Kurpark wird offiziell noch betrieben, aber die Lampen sind aus. Die Betreiberfamilie ist nicht mehr in Bad Herrenalb ansässig, zudem ist er von einem Maklerbüro darüber informiert worden, dass das Objekt zum Verkauf steht. Der Bürgermeister möchte die Diskussion im nichtöffentlichen Teil weiterführen.

Stadtrat Romoser sagt, dass dazu kein Anlass besteht, da die Eigentümer selber die Verkaufsabsicht öffentlich gemacht haben. Das Hotel steht für 11,9 Millionen Euro bei Ebay-Kleinanzeigen drin.

**STADT BAD HERRENALB**

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 30.01.2019

Seite \_\_\_\_\_

BM Mai bedankt sich bei den Anwesenden und schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.

Zur Beurkundung

Bad Herrenalb, den 05.02.2019

Schriftführer

gez. Siebje

Vorsitzender

gez. Mai

Gemeinderat